

Correspondent.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mk., monatlich 35 Pf.
Bei Bestellung von mehreren Bänden, bei Bestellungen aus dem Ausland nach vorheriger Absprache in der Regel auf dem Bank- oder Postwechsel, durch die Post 1,20 Mk. außer 42 Pf. Postgebühr. — Das Blatt erscheint wöchentlich 6 mal nur an den Wochentagen nachmittags. Nachdruck anderer Originalarbeiten ist nur mit besonderer Genehmigung gestattet. Für Rückgaben unterläßt die Redaktion alle Verantwortlichkeiten.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
a. s. e. s. s. Illustr. Unterhaltungsblatt
m. neuer. Romanen und Novellen.
4. s. e. i. landwirtsch. u. Handelsbeil.
mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis: für die erste Zeile oder deren Raum für Merseburg nach
Anzeige 10 Pf. Sonntags 20 Pf., auswärtige per
20 Pf. im Restmonat 40 Pf. Bei Familienkreisen bei
Schulz für Ortsbeilagen nach Lebensverhältnissen und Offiziellen
besondere Berechnung, nach Anweisung mit Postgebühren. Anzeigen
für mehrere Zeilen oder mehrere Tage nur auf Tage vorher. Sonntags
Anzeigen bis 10 Uhr, Samstags bis 10 Uhr vormittags.

Nr. 233

Mittwoch den 5. Oktober 1910.

37. Jahrg.

Der nationalliberale Parteitag.

Der am Sonnabend in Kassel zusammentrat und am Sonntag seine Verhandlungen zum Abschluß brachte, hat sich nationalliberal genant. Entscheidungen und Arbeiten sind nicht gefastet worden. Die großen Gegensätze innerhalb der Partei sind mit dem Wandel der Liebe zugegeben worden, und unter der Parole „Ehrlichkeit und Disziplin“ hat man von irgendwelchen Beschäftigten Abstand nehmen zu sollen geglaubt. Diese Richtung ist ja auch sehr bezeichnend. Wenn man eine Mittelpartei mit einer alten großen Tradition als unentbehrlich für Deutschlands Entwicklung hält, so wird man eben leicht Wünsche gerade sein lassen und in allererster Linie dafür wirken, daß diese Partei, wie sie nun auch im einzelnen gestaltet sein möge, unter allen Umständen aufrichtig erhalten bleibe. Das war Wasseremanns Taktik, und ihr hat sich der Parteitag angegeschlossen. Das war sein großer Erfolg. Aber politisch hat er damit auch nicht ein Quentchen der vorhandenen Gegensätzlichkeiten ausgemerzt.

Vielmehr werden die Differenzen in der Partei gerade infolge des Parteitages zu Kassel sippig weiter wachsen. Sie haben jetzt sozusagen ihren Brief. Die Freiheit der Provinzen wurde ausdrücklich verhandelt. Man kann in Baden mit der Sozialdemokratie gehen und in Schleswig-Holstein, sowie in Westfalen-Niederrhein diese für den Todfeind erklären. Man kann die Blöcke zu den Konzeptionen feindschaftlich hinstellen lassen, kann dies aber auch sein lassen; zur fortschrittlichen Volkspartei kann man das Verhältnis eines möglichst weitgehenden Verständnisses anstreben, man kann aber auch, wie der Reaktions Dr. W. in L. e. s. s. die fortschrittliche Volkspartei mit tödlichen Angriffen überfallen. Für alle diese und andere Nuancen findet sich Raum in der nationalliberalen Partei.

Das hervorsteckendste politische Fazit der Tagung ist dieses: Die Führung der Partei lehnt sich nach den Freischöpfern des Blocks zurück, und die Gegenseitigkeit gegen rechts, die eine zeitlang einen so frischen, lebendigen Zug in die nationalliberale Partei hineinbrachte, sie ist in der Abnahme begriffen. Die Empfindung, daß die liberalen Forderungen nur im Kampfe gegen die Reaktion erlangen werden können, ist abgeklungen, und die alte nationalliberale Maxime, „zwischen rechts und links die Entscheidung nach beiden Seiten frei zu haben, ist wieder hergestellt. Der Gedanke der Bildung einer Mehrheit mit der Linken ist in der nationalliberalen Partei nicht zu einer Kraft geworden. Und bei aller zeitlichen Betonung liberaler Notwendigkeiten, wie sie hier und da, insbesondere von Wasseremann, ausgeht, ist nunmehr doch schon offenkundig, daß eine konsequente Linkspolitik nicht geführt werden soll.

Das Verhältnis zur fortschrittlichen Volkspartei ist infolgedessen hergestellt, als aus den Worten Wasseremanns hervorgeht, daß eine gemeinsame Aktion beider Parteien durch ganz Deutschland hindurch für die nächsten Wahlen nicht zustande kommen wird. Provinzielle Vorwahnungen werden sich hoffentlich bewerkstelligen lassen. Denn darin hat ja Wasseremann recht: wo zwei liberale Kandidaten einander gegenüberstehen, ist die Gefahr vorhanden, daß sie beide aus der Stichwahl ausfallen. Das zu vermeiden, wird Sache der beiderseitigen Parteimitteilungen sein. Aber der Traum einer völlig gemeinsamen Aktion ist ausgeräumt. Schon Schleswig-Holstein und Hessen würden da unüberwindliche Hindernisse geboten haben. Und auch sonst dürfte es sehr schwer sein, die beiden Parteien überall auf einen gemeinsamen Nenner zu bringen. Das sollte aber stillschweigende Voraussetzung sein: wo nationalliberale und fortschrittliche Gegenkandidaten sich nicht vermeiden lassen, sollten sie von vornherein den Kampf so führen, daß sie sich hernach ohne Schwierigkeiten unterliegen könnten.

Nach dieser Richtung hin bedauern wir es, daß Wasseremanns Rede auf einen relativ wenig fruchtlichen Ton gegenüber der fortschrittlichen Volkspartei gesunken war. Das Lob, daß unsere Partei in der

Blockzeit „positiv mitgearbeitet“ gelernt und sich „nationalen“ Aufgaben zugewandt habe, ist für uns so wenig schmeichelt, daß wir es zurückweisen befügt sind. Der Freisinn hat in der Blockzeit positiv und national gearbeitet und kann in dieser Hinsicht von einer politischen Konstellation nicht „günstig“ oder „ungünstig“ beeinflusst werden. Und dann hat Herr Wasseremann gesagt, wir machen in den Provinzen den Nationalliberalen die Einigung sehr schwer. Wo der Freisinn ein paar 100 Stimmen habe, glaube er Kandidaten aufstellen zu müssen. Das sei eine kurzfristige Politik, die die Herren sein lassen sollten, da die Nationalliberalen sonst zu Gegenmaßnahmen gezwungen sein würden. In Wirklichkeit sind es gerade die Nationalliberalen, die alle Einigungsbereitungen dadurch emittieren erschweren, daß sie allenthalben kleine Vereine gründen und nun auf Grund der paar Duzend Leute, die sie hinter sich haben, ganz phantastische Wahlkreis-Ansprüche erheben, die schlechterdings nicht erfüllt werden können, weil dadurch der Gesamtliberalismus Schaden leiden würde. Dieser nationalliberale Mandatskämpfer, gegen den ja auch der eigene Parteivorstand schon sehr zu kämpfen gehabt hat, ist eine große Entwertung gemeinsamer Aktionen.

Trotz der Enttäuschung, die der Tag zu Kassel dem entschiedenen Liberalismus bringen mußte, wird die fortschrittliche Volkspartei der nationalliberalen Partei gegenüber eine ruhig abwartende Haltung einzunehmen beabsichtigt sein. Denn wir sind von der Taktik befreit, der Reaktion einen möglichst großen Abbruch zu bereiten und den Liberalismus in Deutschland erst einmal wieder einen größeren Aktionsradius zu verschaffen. Freilich würde sich die Situation um so schwieriger gestalten, je klarer sich bei den Nationalliberalen das Bestreben zeigte, die Ereignisse des vergangenen Jahres auszuweichen.

Zur Frage der Entlastung des Armenrats

schreibt Pastor F. Wachny, Bernburg der „Mag Zeitung“:

Ausnahmslos nimmt in den Etats der Kommunalverwaltungen neben den Kosten, die die Schulen verursachen, die Ausgabe für die Armen die höchste Stelle ein. In manchen Gemeinden beträgt der Ausgabebetrag der Armenverwaltung ein Riesengroße. Diese auf fällige Erleichterung findet unseres Erachtens nicht darin, daß die Anzahl der Unterhaltigen gegen früher erheblich größer geworden wäre, weil etwa der allgemeine Wohlstand und die Arbeitslosigkeit sich vermindert hätten. Ihre begründende Erklärung, sondern vielmehr in der Tatsache, daß die neuere Gesetzgebung auf Kosten der Allgemeinheit eine erheblich ausgebeutete Fürsorge für die Unterhaltigen vorzuziehen hat. Was geschieht heute nicht alles für die der öffentlichen Fürsorge Unterstellten. Was zum Beispiel die der Fürsorge überwiesenen Kinder angeht, so kann mancher Handwerksmeister das nicht für seine eigenen Kinder anwenden, was den Fürsorgekindern an Pflege für das leibliche und geistige Wohl zuteil wird. Wir sind die letzten, die diesen Gang der Dinge aufhalten wollen, aber wir halten es im Interesse der Steuerzahler für unbedingt geboten, daß die Armenverwaltungen fortgesetzt ihr Hauptaugenmerk darauf richten, wie bei aller Erfüllung der sozialen Pflichten doch eine Erhöhung des Armenrats zu vermeiden ist. Das pädagogische und ethische Moment muß bei der Unternehmung mehr in den Vordergrund treten. Unternehmung mit barem Gelde sollte auf ein Minimum beschränkt werden.

Einen beachtenswerten Versuch hat man neuerdings nach dieser Richtung hin mit der Abgabe von Land an Unterhaltungsbedürftige gemacht. Neben der erzieherischen Einwirkung, die hierdurch auf den Almosensempfänger wie auch auf dessen Kinder insofern erzielt wird, als sie gezwungen sind, sich ihre Armenunterstützung selbst zu verdienen, ist mit der Landesverteilung sowohl dem Armen geholfen — denn es wird ihm mehr geboten, als durch Bewilligung des dem Pächterpreis

gleichkommenden Selbstbeitrages — als auch der Armenverwaltung, denn eine derartige Verwendung des einer Stadt gehörenden Grundeigentums, dessen Wertverwertung häufig wenig nützlich ist, bedeutet für sie eine nicht unerhebliche Kostenersparnis. In der Wochenschrift „Die Selbstverwaltung“ berichtet Stadtrat Lommel über einen derartigen Versuch, den die Armenverwaltung in Posen im Jahre 1908 im kleinen und im folgenden Jahre in größerem Maßstabe gemacht hat. Im Jahre 1908 hat die Armenverwaltung von der städtischen Grundeigentumsverwaltung 1450 qm zu einer Jahrespacht von 17 Mk. gepachtet und an sieben kurbereiche Familien verteilt, 1909 dagegen hat sie bereits 33 000 qm Land an etwa 100 Familien abgegeben.

Über das pädagogische Moment dieser Art Armenunterstützung äußert sich der erwähnte Bericht folgendermaßen: „Das tatsächlich fleißig gearbeitet wird, das bewies stets die außerordentlich saubere Haltung der Anpflanzungen. Das große Interesse, das die Bedachten an ihren Parzellen fanden, ist physiologisch ja auch leicht zu erklären, haben doch die Bedachten — vielleicht zum ersten Male in ihrem Leben — einen Besitz in ihren Händen, den sie gewissermaßen als ihr sicheres, unantastbares Eigen betrachten können. Besonders erfreulich ist die feste Aufmerksamkeit der Kinder auf den Landereien. Wenn man berücksichtigt, daß bei den häuslichen ortslichen Verhältnissen diese Kinder ihr Leben bis dahin wohl in der Hauptfache auf der Straße verlebten, allen Verhältnissen der Straße ausgesetzt, dann erhebt sich der ersten Blick, wie segensreich die Landarbeit die Erziehung dieser Kinder beeinflussen muß.“

Danach scheint uns der Versuch, den man in Posen gemacht hat, durchaus nachahmenswert zu sein. Wie wir hören, wird die Armenverwaltung in Verbund in diesem Jahre dem Beispiel Posens folgen. In Anbetracht dessen, daß durch nachträgliche Abgabe von Land eine Besserstellung der Armen bei Ausminderung gleicher Mittel erreicht wird, sollte keine Kommunalverwaltung diesen Weg unbefruchtet lassen.

Der Hanja-Bund in Pommern.

In einem Bericht über Versammlungen des Hanja-Bundes in Pommern heißt es u. a.: „In Belgard an der Weichsel hatten sich zu dem Vortrag gegen 70 Herren eingefunden, die durch ihren Erscheinen an dem Vortrag ihre Zustimmung zu erkennen gaben. Neben wurde hier noch von der Gründung einer Gewerkschaft abgehandelt, da die dortigen Mägler mit ihren Vätern nicht an die Öffentlichkeit treten wollten aus Furcht, von ihrer Landtschaft wirtschaftlich geschädigt zu werden. Dieses vielleicht übertriebene Furchtgefühl finden ja die Redner des Hanja-Bundes in allen pommerschen Kleinstädten; viele Geschäftleute werden hierdurch davon abgehalten, offen und ehrlich dem Hanja-Bunde beizutreten, wenn sie auch im Stillen seine überzeugten Freunde und Anhänger sind. Es wäre freilich, solche Geschäftleute und Handwerker zu überreden, dem Bunde schon jetzt beizutreten, wenn ihnen im Falle ihres Beitritts wirtschaftliche Schädigungen in Aussicht stehen. Aber zeigen werden sie ihre Hanja-Bund-Freundschaft doch, nämlich bei den nächsten Reichstagswahlen. Die Versammlungen haben wiederum gezeigt, daß aller Voraussicht nach die nächste Reichstagswahlkarte in Pommern ein anderes Bild zeigen wird als bisher. Der Hanja-Bund wird an seinem Teile dazu beitragen, wenigstens in Pommern, daß er die Hoffnungen, die man auf ihn setzt, erfüllt, nämlich Vertreter in die Parlamente zu bringen, die auf dem Boden seiner Wirtschaftspolitik stehen.“

Was hier von Hanja-Bunde gesagt wird, gilt natürlich eben so für jede liberale Parteibekämpfung. Die Furcht vor den Anverwandten hält viele ab, sich politisch herauszustellen. Der Doyen, der wirklich oder aber wie ein Damoklesschwert über jedem Haupt schwebende, ist die schneidigste Waffe der Konfessionen.

Anzeigen für Merseburg.

Für diesen Teil übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung


Große Auktion.

Am Montag den 10. d. M., von vorn 9 Uhr an, merde ich im Grundstück Weisshauer Str. 3 viele Gegenstände und Holzportale, als: ein, Söhlen u. Bretter in verschiedenen Stärken, poln. Kiefer, 36 mm stark, Weisshauer, Jappel, Kükler u. Erlen in Söhlen u. Brettern, 60 Fadel Dachhähne, alle s. h. fallen u. Schwarze, 300 Stück Küklerhähne, 1 Satz Brunnenrohre, 60 Stück neue Türen, 10 Stück neue Fenster, 1 Häufelmaschine, 1 4" Leiterwagen, 1 Holzwagen, 1 Doppelpult mit 2 Sesseln, einige Rollen Salzfäule, Magnetsplatteln öffentlich meistbietend gegen Vorzahlung veräußern
Merseburg, den 4. Oktober 1910.
Fried. H. Kunth.

12000 Mark auf 1. Hypothek, 5-10 Jahre fest, steht oben Land, angrenzende Oberstr. bei Straße des Hofes, z. u. 12000 an die Erben d. H. **Ganz neuer Kinderwagen** mit Gummiräder steht zu verkaufen **Wormarkt 44**

Ein großes Zäuferschwein zu verkaufen **Wormarkt 73**

Das altberühmte



Kocher'scher Schwarzbier, das einig' gemachte, Alkoholgehalt hat, das nicht mit dem oberirdischen, sondern mit dem unterirdischen, das heißt mit dem das gesunden Magenstilles auch der "Kocher'scher" verschwindet ist, den Achten Sie darauf, dass jede Flasche ein Etikett mit dem Fränkischen Wappen trägt, um vor minderwertigen Nachahmungen geschützt zu sein.

Nur echt in Merseburg in Hauptverlag: **Bernhard Oeltzschner Bier-Groß-Handlung** (Merseburg und München), Carl Schmidt Unter-Altenburg, A. Welzel, Domplatz.

Lichtbad Helios

Merseburg, Weisshauerstr. 9, Tel. 230
Elektr. Lichtbäder.
Erfolge: Kurverfahren bei Rheumatism, Nerven, Gicht, Infuenza, Nerven, Husten, Blasen, Magenleiden.
Täglich auch für Damen offen. Sonntags 8-11.

Wallendorf und Umgegend.

Dem geehrten Publikum von Wallendorf und Umgegend teile ich hierdurch ergebenst mit, daß ich mich hier selbst am 1. Oktober als **Barbier und Friseur** niederlassen habe.
Zudem ich um gütige Unterstützung bitte, sichere ich besondere und pünktliche Bedienung zu.
Wallendorf, den 3. Oktober 1910.
Kochschützungssohl
Traugott Däne, Friseur.

Zivoli-Theater.

Dienstag den 4. Oktober

Die Waffen nieder.

Vorverkauf bei Herrn **Frahner**, Kleine Ritterstrasse, zu den bekannten ermäßigten Preisen. Anfang 8 Uhr. **Die Direktion**

Die Agentur
der **Nachener und Münchener Feuer-Vers-Gesellschaft**,
der **Union, Allgem. Deutschen Hagel-Vers-Gesellschaft**,
der **Preussischen Renten-Vers-Anstalt**, Berlin
befindet sich **Markt 13, I.** **M. Witte.**

Ein Geheimnis
für viele ist es, dass so manche ihrer Mitmenschen elegant, modern und chic gekleidet gehen, obwohl ihr Einkommen kein so hohes ist. Es ist begreiflicherweise von grossem Interesse, allerdings
Nur für Herren
folgendes zu wissen: Wir verkaufen von feinen Herrschaften wenig getragene in den ersten Werkstätten Deutschlands und des Auslandes teils auf Seide gearbeitete, in Stoff und Haltbarkeit unübertroffene
Fracks und Gesellschafts-Anzüge werden billigst verlehnen.
Kaufhaus für Monatsgarderoben
Leipzigerstr. 11 Halle a. S. Leipzigerstr. 11
gegenüber der Ulrichskirche.
Abteilung II: Elegante, neue chike Garderoben.
Einzig streng reelles Geschäft dieser Art am Platze.

Pferde-Verkauf.
Habe noch 4 Kutschpferde (Fische) und eine schöne 8jährige Fuchsstute (Reitpferd) zum Verkauf stehen **Reissbauer** Merseburg, Thüringer Hof.

Ausverkauf:
Im Auftrag der Firma **Leo Hertzberg**, Weissenfels, sollen am **Donnerstag den 6. Oktober** die noch am Lager habenden **Landmaschinen u. Geräte öffentlich meistbietend** verkauft werden.
Am Lager befinden sich: 2 Triebare, 2 Strohschneidmaschinen, 1 Westfalia-Centrifuge, 31 Rübenschneider, 1 Weinbergspitze, 4 Drillmaschinen, 1 Kultivator, 1 New-Idéal Deering-Blender, 1 New-Idéal Deering-Grasmäher, 1 Viktorin-Grasmaschine, sowie verschiedene Ersatzteile.
Sämtliche Maschinen sind erstklassig und wird für dieselben volle Garantie übernommen. **Louis Heber**, öffentlicher Auktionator und gerichtlich vereidigter Taxator. NB Kein Landwirt, versäume diese nie wiederkehrende, günstige Kaufgelegenheit.

Von Mittwoch den 5. Okt. steht wieder ein frischer Transport **junger, schwerer, tragende, sowie frischemelkende Kühe mit den Kälbern** sowie auch **frische Spannkühe** bei mir zum Verkauf
Fr. Schiller, Gasthof Alte Post.



Quitten kauft jedes Quantum
Adolf Böhme, Kleine Ritterstr.

Obst.
Kaiser-Wilhelm-Äpfel, Raville, Pariser, Rampur, Eiertaler, Karbinol, Koffler, Breite, Minnas-Benett, Äpfel-Benett, Gold-Benett, sowie verschiedene Sorten **Birnen** verkauft.
Schwarzer, Merseburg, Venenien 14.
Früsch geschoss. Fasanenhäute u. -Hennen, **Früsch Holländer Austern**, **Astrachaner Caviar**, Beluga-Malossol, **Früsch Süß-Koteletts**, fr. russ. Salat, **Echte Teltower Rübchen**, Edel-Maronen, **sehr süße ital. Weintrauben**, fr. **Pfirsiche**
empfehle **G. L. Zimmermann.**



Theater Weisse Wand
(Altes Schützenhaus).
Dienstag geschlossen.

frische Pfannkuchen und ff. Kaiser-Krapfen in bester Güte
G. Winter, Konditorei.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Donnerstag den 6. Oktober Monatsversammlung im Vereinslokal. **Wicht. Tagesordnung.** Der Vorstand.



Zimmerstutzen-Berein
Rößchen-Benna.
Unfer erstes großes **Preis-Schießen**
findet vom 8 bis 23 Oktober im Lokale des Herrn **Bätsch** in Rößchen statt.
Es kommen circa 20 höhere Preise zur Verteilung für fechtendes und auf gelegenes Schießen. Das Mitbringen eigener Zimmerstutzen, 4 mm Kaliber, ist getatet.
Die Schießvorschriften sind im Vereinslokal ausgehängt.
Schießfreunde von nah und fern ladet freundlichst ein
Der Vorstand.



Empfehle pr. Mastrindfleisch und Hammelfleisch.
Baumann, Gotthardtstr. 27.
Empfehle: **Salzkochen.**
Dienstag **frühe hausfchl. Würst.**
Baumann, Gotthardtstr. 27.

Einige Arbeiter
sollt sofort ein
C. Günther jun.

Arbeitsburichen, Arbeitsmädchen
14-18 Jahre alt, sowie
sollt sofort ein
C. Günther jun.

sofort gesucht
Reissbaderfabrik Weissenfels Str. 18.

Junge Damen
können die **Damenschneiderei** gründlich erlernen bei
H. Schröder, Gr. Ritterstr. 7, I.

Jüngeres Kindermädchen
für die Nachmittagsstunden gesucht.
Nur **Elise Ehler**, Markt 38.

Aufwartung für vormittags gesucht.
H. Schröder, Gr. Ritterstr. 7, I.

Aufwartung
für ganzen Tag sofort gesucht
Gr. Ritterstr. 15.

Goldener Damenfingerring
verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben
Stettinfr. 1 I.

5 % Rabatt.

Kaiser's Kakao

garantiert rein und leicht löslich,
billig, nahrhaft.

bekömmlich, wohlschmeckend

Mk. 1,00 bis Mk. 2,40 das Pfund
Kaisers Kaffeeengeschäft

G. m. b. H.

Europas grösster Kaffee-Rösterei-Betrieb.

Fabriken in Viersen, Dülken, Spandau, Breslau, Heilbronn,
Basel.

Filliale in Merseburg, Gotthardtstraße 28.

Ueber 1000 Filialen!

Ueber 1000 Filialen!

Reines Roggenbrot,
Mleuonat-Brot f. Zuckerante,
Gesundheitsbrot,
leicht verdautlich und schmackhaft, sowie
rheinisches Schwarzbrot
empfiehlt
Rich. Jerschke, Ober-Altenburg Nr. 22.



Kein anderes Produkt
erzeugt Gummiol-Politur!
H. Zupper, Central-Drogerie,
Bern Weinger, Neumarkt-Drogerie.



Immer und immer wieder
Wendelsteiner
Brennefel-Spiritus
(Saarwasser)
per Flasche 1.- 2.- und 3.- Mark
echt mit "Wendelsteiner Ritzerei"
in obiger Originalflasche
Präparat den Saarboden, reinigt von
Schuppen, verhilft den Haarausfall und
Kahlköpfigkeit
Zu haben in Apotheken, Drogerien
und Parfümerien.
Central-Drogerie Rich. Kubber 28.
Städt. Oscar Becker, Reinhold Niese.
O. Weinger, Neumarkt-Drogerie.

: Ständige Ausstellung :

□ von Musterzimmern und Einzelmöbeln □
Kleine Ritterstrasse Nr. 12.

□ □ □ Besichtigung erbeten. □ □ □

: Verkauf zu billigen Preisen :
□ □ da nur Möbel eigener Fabrikation. □ □

Conrad Malpricht,
Möbelfabrik, Hallesche Str. Nr. 27.

Aufgepaßt!

Durch grossen Abschluss in

== Emaillewaren ==

verkaufe ich einen grossen Posten zu bedeutend herab-
gesetzten Preisen

Hugo Becher,

Schmale Strasse 2. Ecke an der Geisfel.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Achtung!

Meine Berl. Ofensetzerei u. Schaulager befindet sich vom 1. Okt. ab
Grosse Ritterstrasse Nr. 1.

NB. Empfehle mein reichhaltiges

Ofenlager

von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung. Reparaturen und Reinigen
von Berliner sowie eisernen Oefen und Küchenöfen werden täglich angenommen.

Spezialität: Berliner Oefen mit Kocheinrichtung.

Paul Salza, geprft. Töpfermeister.

Knape & Wörks
Eukalyptus-Menthol-Bonbons.
Bestes Hustenlösendesmittel.
Schärfste Pfeilung
Bater 60 Pf.
bei Paul Häfner Hn., Wilh. Bergmann,
Heinr. Biehe (Kaffe Drog.), Friedr.
Franz Gerhardt, G. Wolf Paul Gommers,
Emil Weidling, H. Schurig,
F. Fritsch Hn., C. Gember Hn.



Handtaschen
Hutnadeln
Blusennadeln
neueste Muster
H. Käther, Markt 20.

Schuh- und Stiefelwaren
empfehle
in grösster Auswahl bis zum
feinsten Stiefel.

Damenstiefel 5 Mk. an,
Herrenstiefel 4,50 Mk. an,
Kinderstiefel 1,50 Mk. an.

R. Schmidt,
Markt 12.

Germ. Fischhandlung

empfehle
Schellfisch, Cabellan,
Schollen, Aander.
Feiner:
feinste Kieler Bücklinge,
geräuch. Schellfisch, Flunders,
Zachsheringe, Bratheringe,
Cardinen, Fischkonserven,
Zitronen, Datteln, Feigen.
W. K. Kuhn



Kartoffelkisten
„Fria“

verteigbar mit Luftzirkulation, verbindet
das Faulen und Reimen der Kartoffeln.
Beste Kartoffelkiste der Welt!

Verkaufsstelle:
Otto Bretschneider
Merseburg,
Hl. Ritterstrasse 5. Fernruf 388.

Bestellungen erbitte umgehend, damit noch
rechtzeitig geliefert werden kann.



Hierzu 2 Beilagen.

Mücheln und Umgebung.

4. Oktober.

Der Landrat des Kreises Querfurt erläßt folgende Polizeiverordnung: Unter Bezugnahme auf die §§ 6 und 15 des Gesetzes über die Polizei-Verordnung vom 11. März 1850 und den § 142 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 wird für den Umfang des Kreises Querfurt mit Zustimmung des Kreis-Ausschusses nachstehende Polizei-Verordnung erlassen: § 1. In der Zeit vom 15. September bis 15. April muß jedes Fuhrwerk, welches nach Eintritt der Dunkelheit auf den Provinzial-Chausseen, den Chausseemäßig ausgebauten Provinzialstraßen, den Kreis-Chausseen, den mit Kreisprämie ausgebauten Straßen, oder den übrigen befestigten Straßen — auch innerhalb der Ortslage — verkehrt, mit einer brennenden und hellleuchtenden Laterne versehen sein. § 2. Wenn drei oder mehr Fuhrwerke desselben Besitzers folgenreich dicht hintereinander fahren, so genügt es, wenn die vorgeführte Beleuchtung am ersten und letzten Fuhrwerk angebracht ist. § 3. In mondlosen Nächten, sowie bei Schülten mit Schellenklänge kommen die vorstehenden Bestimmungen nicht in Anwendung. § 4. Uebertretungen dieser Polizei-Verordnung werden mit Geldstrafe bis zu 30 Mark geahndet, an deren Stelle im Unvermögensfalle empfindende Haft tritt. § 5. Diese Polizei-Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung — 14. April 1910 — in Kraft; gleichzeitig tritt die Polizei-Verordnung vom 27. November 1905 außer Wirksamkeit.

Die Müchelsche Stadtverordnetenversammlung hält Freitag, den 7. Oktober, abends 8 Uhr, eine Sitzung ab, zu der folgende Tagesordnung vorliegt: Einführung des Beigeordneten Leiter; Revisionsprotokolle der Stadt- und Sparkasse pro September 1910; Antrag des Rechtsanwalts Benz auf mietsweise Überlassung des Referentenraums im ersten Stockwerk des hiesigen Rathhauses zu Bureauzwecken; Anlegung des neuen Friedhofes; Anlegung des Landeshauptmanns hies. Wohnungsgeldzuschusses für Kommunalbeamte; Ansetzung eines weiteren Teils der Brauhausgasse; Antrag der Plantagenkommission auf Bewilligung von Mitteln für die Schaffung von Terrassen am Bachansatz; Gründung eines Verkehrsvereins. Eine geheime Signa schließt sich an.

Der neue Friedhof Elise II. Das Werk Elise II. von deren fünfziger Aufsichtslung wird neulich beendigt, beginnt seine Feder abzumachen. So befindet sich auf Zorbauer Platz, etwa zwischen der Anhaltischen Halde und der Nebenmischer Straße, der Hofsteine, die erst in den letzten Tagen aufgeschlagen worden sind.

Grube Christoph Friedrich. Ein neuer Fabrikshornstein ist noch erwidert worden. Er dürfte dieselbe respektable Höhe von 80 m wie der der Dörfte-Weiß-Rattmannsdorfer Grube haben.

In Zorbau fand am Sonntag nachmittag das Missionsfest der Eucharistie Mücheln statt. In der Kirche wirkte Missionar Windisch aus Schalkau über das Gesicht des Propheten Ezechiel von den Totengeheimen, die durch den Dem Gottes wieder belebt werden. In sehr anschaulicher und lebensvoller Weise zeigte er, wie die Heidenwelt dem Geist von Totengeheimen gleich, dem sie ist in Sünden tat und ohne Gott. Aber durch das Lebenswort des Evangeliums läßt es an zu raufen in den Totengeheimen, und neues Leben aus Gott ist die Frucht der ewangelischen Verkündigung. Nach dem Festgottesdienst fand eine Nachfeier im Saal der Sprotte statt. Der Agent für äußere Mission, P. Roncke aus Neumark, knüpfte an das Wort unseres Kaisers an: „Beben heißt arbeiten, arbeiten heißt kämpfen, kämpfen heißt Schwierigkeiten überwinden“ und wies nach, wie dies Wort so recht vom Missionsleben gelte, und forderte unter Hinweis auf die Wahrung der Weltmissionen-Konferenz in Ebnburg zu eifriger Förderung des Missionswerkes auf. Darauf erwiderte der Missionar noch eingehender und in äußerst interessanter Weise von seiner Tätigkeit auf den Diamantfeldern von Kimberley. Der Ortsfarrer und stellvertretende Eucharistie Anwalt hat das Schlüsselwort und betonte die Bedeutung der Mission für die ganze Welt und preis es als ein Lebenszeichen der dreifachen Gemeinden. Der Kirchenvorstand unter Leitung des Lehrers Müller aus Ebnburg verabschiedete die Haupt- und Neb-

feier durch eindrucksvollen Gesang. An Gaben wurden im ganzen für die Mission 88,28 Mk. gesammelt. An Schriften und Karten wurden verkauft für 20,90 Mk. Rindermarkt fällte das Urteil: „Solch schönes Missionsfest haben wir noch nicht gefeiert.“ Möchte es nachhaltigen Eindruck auf die Herzen der Mitfeiernden machen.

L. Büpfendorf, 3. Okt. Ein schweres Unglück ereignete sich heute auf Grube „Eckste“, Gewerkschaft „Eckste“ Friedberg. Ein bei einer Streckenarbeit beschäftigter Arbeiter wurde von niedergebender Kofle der erschüttet. Die sofortige Rettungsarbeiten konnte den Verunglückten leider nicht mehr am Leben antreffen. Man verlor die Verlorenen mittels Sauerstoffapparates und anderer Operationen zum Leben zurückzubringen, jedoch vergebens. Der Verunglückte hinterließ eine Witwe mit fünf unversorgten Kindern.

Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.

Zur selben Zeit, als die Unruhen in ganz Europa als die Rämpfe des deutsch-französischen Krieges gerichtet waren, fand in Rom unter großem Aufwands und zahlreicher Beteiligung das Placet statt, die Abstimmung über den Anschluß Roms an Italien statt. Für den Anschluß stimmten 138 681 Bürger, gegen den Anschluß nur 1507. Damit hatte der weltliche Kirchenstaat sein Ende erreicht und die endgültige Einigung Italiens stattgefunden. Es geschah dies am 3. Oktober 1870.

Am 4. Oktober 1830, also vor 80 Jahren, machte sich Belgien selbstständig und unabhängig von Holland, vom Hause Orléans. Die infolge der ausgedehnten Revolution niedergelagerte provisorische Regierung erklärte Belgien für einen unabhängigen Staat und berief eine Nationalversammlung zur Beratung einer Verfassung. Diese Trennung der beiden Länder war für beide vorteilhaft das Beste, namentlich für Belgien, das sehr reich zu großem Wohlstand und wirtschaftlicher Blüte gelangte.

Wetterwarte.

3. Okt. am 5. Okt.: Trocken, ziemlich heiter, früh kühl, Tag mild. Im Norden Abend wolkiger. — 6. Okt.: Ziemlich trüb, windig, mild, etwas Regen.

Gerichtsverhandlungen.

Darmstadt, 3. Okt. Das Schwurgericht verurteilte die 31-jährige Ehefrau Elisabeth Fries wegen fortgesetzter Körperverletzung mit tödlichem Ausgang zu sechs Jahren Zuchthaus. Die Verurteilte hatte ihre vierjährige Stieftochter fortgesetzt demohnen geschlagen, daß diese tödlich ward.

Vermischtes.

Die Cholera. Der Cholerafall in Freiburg (Untersee) ist jetzt endgültig erledigt. Die Frau und Kinder des erkrankten Büchlers Jungblaus wurden als Leichen erlegt und sind in ihre Wohnung zurückgeführt. Der Sohn des Jungblaus soll in diesen Tagen abgeholt entlassen werden, nur der alte Jungblaus ist noch schwach und noch nicht ganz wiederhergestellt. — In den letzten 24 Stunden sind in Neapel 12 Erkrankungen und 4 Todesfälle an Cholera vorgekommen, ferner in der Provinz Neapel 17 Erkrankungen und 2 Todesfälle, in Venedig 2 Erkrankungen und 2 Todesfälle und in der Provinz Saffort 3 Erkrankungen. In Rom wurde in den letzten fünf Tagen kein Cholerafall mehr festgestellt, so daß die Stadt als cholerafrei betrachtet werden kann. — Am Sonntag wurden in Konstantinopel fünf Erkrankungen an Cholera festgestellt, davon 3 in Pera. Vier Personen sind gestorben.

Die Schreckstat einer Eiskestranterin. In Oberlentendorf bei Brunn in Wähen schnitt am Sonntag die Bergarbeitersehefrau Retowar in Abwesenheit ihres Mannes einer 15-jährigen Tochter und einer achttjährigen Tochter mit einem Messer den Hals durch. Beide waren sofort tot. Einer sehr jüngeren Tochter brachte die Frau so schwere Verletzungen bei, daß sie nachrichtlich nicht mit dem Leben davonkommen wird. Darauf durchschnitt die Frau sich selbst den Hals und starb sofort. Vermutlich hat sie die Tat in einem Anfall von Geisteskrankung begangen.

Mordanschlag mit verletzter Lorte. In Ulmar in Holland erhielt der Markteier in einem Wippspiel eine Lorte zugrunde. Die Frau des Markteiers und das Dienstmädchen essen von der Lorte und erkrankten beide schwer. Die Frau starb nach wenigen Stunden; das Dienstmädchen überlebte. In der Lorte war ein starkes Gift enthalten.

Blüthlich irrsinnig geworden. Aus Wien wird gemeldet: In der Fingernähe eines Offiziers auf dem Staatsbahnhof in Wien verurteilt, daß es sich nicht um Spionage handelt, sondern um die Unschicklichkeit eines irrsinnig erkrankten Mannes. Dieser begann blüthlich während der Fahrt die Vorhänge an dem Fenster des Wagens zu zerreißen. Als ein in dem Wagen fahrender Beamter ihn fragte: „Aber Herr Unterricht, was machen Sie denn?“ lächelte sich blüthlich der Offizier auf ihn und sagte: „Ich durch drei Weiberchen lebensgefährlich. Gehört wurde ein Mitsprecher durch den Todhiebenen schwer verletzt.“

Der Ermordung des Bankiers Risch in Prag) meldet die „Tägliche Rundschau“, daß an der Ermordung zwei Personen beteiligt waren. Man vermutet, daß sich die Wache nach der Tat unerschrocken auf den Platz

begeben haben und abgefahren sind. Man verfolgt eine noch Leichter meinte Spur. Den Räubern sind außer dem Bargeld viele Kostbarkeiten in die Hände gefallen, deren Wert auf 40 bis 50 000 Kronen geschätzt wird.

Neueste Nachrichten.

Konstantinopel, 4. Okt. Der Osmanische Lloyd erhält folgendes Telegramm aus Haifa: Sonntag abend 10 Uhr wurde ein deutscher Redaktionshelfer, der Oberlehrer Zaganer, unmittelbar bei der Kolonne hinterzogen durch vier türkische Scherabegleitete. Der oeremuntete Täter entkam. Die dortige türkische Zeitung erneuert ihre Segartikeln gegen die Deutschen und das Konstantin.

New York, 4. Okt. Bürgermeister Gaynor nahm seine Amtsgeschäfte gestern wieder auf. Auf dem Wege nach dem Rathaus wurde er von Tausenden beglückwünscht. Er scheint wieder hergestellt zu sein, nur seine Stimme ist noch schwach. — Fünf seit der Dampferkatastrophe auf dem Hudson vermisste Seeleute sind in New York gefunden, vorsehen Weisen sind geborgen. Die genaue Zahl der Opfer ist unbekannt.

Breslau, 4. Okt. Einer Rattowitzer Meldung zufolge hat in dem russischen Grenzort Kullyschow eine durchdrachte Feuersbrunst 41 Gehöfte eingeehrt.

Berlin, 4. Okt. Wegen der Moabitte Straßenunruhen sind bisher 52 Personen verhaftet und dem Untersuchungsmagistrat vorgeführt worden.

Berliner Getreide- und Produktverkehr.

Berlin, 3. Oktober.
Weizen lot. im 198—199 Mark.
Roggen lot. im 145,50—147,50 Mark.
Hafer lot. im 170,00—180,00 Mark, do. mittel 159,00 bis 169,00 Mark.
Weizenmehl Nr. 00 brutto 24,50—28,00 Mark.
Roggenmehl Nr. 00 und 1 18,70—21,00 Mark.
Gerste im 187,00—188,00 Mark, do. scharf frei Bogen und ab 149,00—160,00 Mark, do. russische frei Bogen 115,00—119,00 Mark.
Weizenkleie grob netto rgl. Sach ab Mühle 9,90 bis 11,00 Mark, do. fein netto rgl. Sach ab Mühle 9,90 bis 11,00 Mark.

Wachmarkt.

Wachmarkt, 3. Okt. Bericht über den Wachmarkt auf dem hiesigen Viehmarkt zu Leipzig. Aufries, 544 Binder und zwar: 256 Ochsen, 26 Ralben, 134 Kühe, 123 Bullen, 290 Kälber, 699 Stüd Schafweide, 1937 Schweine und zwar 1937 deutsche, aufammen 3880 Tiere. (Preisliste) 50 kg in Markt) Schlachtweg: Ochsen, Qual.: 1 99, II 86, III 75, IV 65, V —; Ralben und Kühe Qual.: I 99, II 86, III 75, IV 66, V —; Bullen, Qual.: I 82, II 78, III 74, IV —, V —; Schweine, Qual.: I 70, II 68, III 64, IV 62, V —; Lebeweichte: Ralber, Qual.: I 65, II 57, III 46, IV —, V —; Schafe, Qual.: I 45, II 42, III 36, IV —, V —; Verkauf: 518 Ralber, und zwar: 237 Ochsen, 24 Ralben, 138 Kühe, 124 Bullen, 190 Kälber, 428 Schafe, 1334 Schweine. Geschäftsgang: Ochsen, Ralben, Kühe, Bullen, Schafe, langsam, Ralber und Schweine mittelmäßig.

Reklameteil.

K

Kufefe

Kinder-
mehl
Kranken-
kost

Herrn- und bewährte Nahrung. Die Kinder gedehen vorzüglich dabei u. leiden nicht an Verdauungsstörung.

Herrn- und Uniform-Hemden.
Herren- und Uniform-Hemden.
Unterzeuge a. Baumwolle, Maco, Halbwohle, Wolle.
Oberhemden, weiss und farbige. ::
Kragen, Manschetten, Taschentücher, Hosenträger, Herrensocken.
Grosses Lager — Massanfertigung, Sackkundige, realiste Bedienung.
:: Neuheiten in Krawatten. ::

Adolf Schäfer, MERSEBURG
Entenplan 7.
Fernruf 259. **Wäsche-Geschäft.**

MAGGI'S Bouillon-WÜRFEL 5 Pf. allein echt mit dem Kreuzchen

Am Mittwoch den 5. Oktober geschlossen.

bleibt mein Geschäft feiertagshalber

H. Zuitza, Neumarkt 18.



Wybert-Tabletten

Schützen Sie vor
HUSTENHEILSERIKEN KATARRH

Allen Personen, die ihre Stimme anstrengen müssen, gehören **Wybert-Tabletten** sicherer Schutz vor Entzündung der Stimme. Sie sind bei Entzündungen der Atmungsorgane ihrer lösenden Eigenschaften wegen **gerühmt**.
Zusammen bringen die einigartige Wirkung derselben. Sichert in allen Ausfällen a Nr. 1.

14 tote Matten
find Herr Landwirt Gabel, Wörlitz nach Auslegen eines Bettes, "Es schmeckt prächtig". Paket 50, 100 Pfg. **Wesden Geflügel, Gansentier** nicht fälscht, nur **Hänsen, Matten, Dom-Apotheke, Merseburg.**

Neue Betten,
8 Tage während d. Leipziger Messe in Gebrauch gewesen. Oberbett, Unterbett und 1 Kissen Stk. 26.--, 2 Kissen Stk. 30.-- **Karl Stock, Betteneuhandl., Leipzig-Gohlis.**

Uhren, Ketten u. Goldwaren
in großer Auswahl
Paul Nitz, Merseburg,
Chere Burgstraße 6.

Zum Umzug
empfehle:
Gardinenleisten, Gardinenrosetten, Zugvorrichtungen, Fensterleder.
H. Käther,
Markt 20.

Berein für Handels-Kommiss 1858
(Kaufmännischer Verein) in Hamburg
Brosche Kaufmännische Stellenvermittlung der Welt.
Für Firmen und Mitglieder
Liefer 150 000 Stellen
besetzt.
Geschäftsstelle in Merseburg bei Herrn **Richard Lots, Burgstraße 7.**
Berufsammlung Mittwoch den 5. Oktober er im Schulbühnen-Theater.

Unterrichtskursus
in dem leicht erlernbaren Kurzschriftsystem **"Elektrographie"**.
Bedingungen wie üblich.
Dr. Ernestine Hardebeckverein

Baterländischer Frauenverein für Merseburg-Land.

Am **Mittwoch den 5. Oktober**, nach mittags 5 Uhr findet im Anschluss an unsere **Mitgliederversammlung im "Zoo!"** ein Vortrag von **Friedrich W. v. Villenrodt** mit dem Titel:
„Wie unsere südwestafrikanischen Reiter etwas von ihrer Heimat erfahren.“

Eintritt 2 Mk., 1 Mk. 0,50 Mk. Für die beiden letzten Plätze werden Familienkarten, gültig für 3 Personen an 2 Mk. und 1 Mk. ausgesetzt. Willkommend ist Herrn **Stollers** und an der Kasse.
Nach dem Vortrag ist Gelegenheit zu **Erfahrungen** zu erfordern.
Die Vorstehende, Gräfin v. Gumboldt

Berein für Heimatkunde.
Von der Einleitung des **Baterländischer Frauenvereins** zum **Vortrag** der **Friedrich von Villenrodt** **Mittwoch nachmittags 5 Uhr im "Zoo!"** setzen wir unsere Mitglieder hierdurch in Kenntnis und bitten um **rasche Teilnahme**.

Berliner Kursbericht.

Deutsche Fonds.		Ausländische Fonds.	
Stück	Kurs	Stück	Kurs
Reichs-Sch. Anl. 1. 4. 12	100,00 bzG	Argentinien v. 97	91,00 bzB
do. 1. 7. 19	99,90 bz	Chinesische Anl. von 1906	94,-- bzB
Deutsche Reichs-Anl.	102,-- bzG	Chines. C.-M. von 1908	101,80 bz
do. do.	92,10 bzG	von 1898	99,50 bz
do. do.	82,75 bzG	Belgisch 5% 1881	176,40 bzG
Dtsch. Schutzgeb.-Anl.	100,90 bz	do. von 1905	98,-- B
Preuss. Staats-Anl.	102,20 bzG	Japan. Anleihe II	92,80 bzB
do. do.	92,20 bzG	do. do.	102,25 bzG
do. do.	82,80 bzG	Italien. Rente fonn.	100,10 bz
do. do.	100,00 bzG	do. do.	95,-- G
do. do.	100,-- G	do. do.	98,50 bz
do. do.	101,20 G	do. do.	95,20 bz
Bayer. Staats-Anl.	100,90 G	do. do.	91,30 bz
do. do.	213,00 G	do. do.	104,40 bz
do. do.	101,10 G	do. do.	92,50 bz
Braunschw. 20 R Löss	89,90 bzG	do. do.	100,60 B
Bremer Anl. von 1908	101,10 G	do. do.	180,75 bz
do. von 1905	92,-- G	do. do.	98,80 bzG
Damb. v. 08 untkündb. 5. 18	92,-- G	do. do.	91,90 G
do. v. 08 untkündb. 5. 18	92,-- G	do. do.	96,60 bzG
Sächs. Staats-Anl. v. 1908	101,40 G	do. do.	91,90 G
Wied. St.-Anl. v. 1908	101,10 G	do. do.	95,75 G
do. v. 1899	90,-- G		
Wein. 7 fl. Löss	37,50 G		
Rheinpr. W. 20, 21, 31, 32	101,-- bzG		
St. 10, 12-17, 24-27, 29	97,00 bz		
Sächs. Staats-Rente	82,75 G		
Primar. Land-Gr.-R. 1918	101,-- G		
do. do.	92,-- G		
Westf. Prov. IV. v. untkündb. 15	91,25 bzG		
do. IV. R. 8-10 untkündb. 15	95,75 G		
do. do.	95,75 G		

Stadt-Anleihen.		Ausländ. Stadt-Anl.	
Stück	Kurs	Stück	Kurs
Nag. v. 1908, XI	100,40 bzG	Ausl. v. 1905 untkündb. bis 1917	104,40 bz
do. von 1893	92,25 B	do. v. 1902 untkündb. bis 1915	100,60 B
do. von 1904 Ser. II	102,80 B	do. v. 1905 untkündb. bis 1917	104,40 bz
Scharlottenburg von 1908 I	101,-- bzG	do. v. 1902 untkündb. bis 1915	100,60 B
do. II	101,-- bzG	do. v. 1905 untkündb. bis 1917	104,40 bz
do. III	101,-- bzG	do. v. 1902 untkündb. bis 1915	100,60 B
do. von 1900 I, II	100,10 bz	do. v. 1905 untkündb. bis 1917	104,40 bz
do. von 1890, 92, 1900	100,60 G	do. v. 1902 untkündb. bis 1915	100,60 B
do. do.	91,80 G	do. v. 1905 untkündb. bis 1917	104,40 bz
do. do.	94,00 bz	do. v. 1902 untkündb. bis 1915	100,60 B
Magdeb. 75, 80, 86, 91, 02 I	101,-- bzG	do. v. 1905 untkündb. bis 1917	104,40 bz
do. II und III	101,-- bzG	do. v. 1902 untkündb. bis 1915	100,60 B
Merseburg von 1901	99,75 G	do. v. 1905 untkündb. bis 1917	104,40 bz
Wilhelm a. Rh. von 98, 06	91,60 B	do. v. 1902 untkündb. bis 1915	100,60 B
do. von 99, 04 I	91,20 G	do. v. 1905 untkündb. bis 1917	104,40 bz
Rheinl. v. 1897, 99, 03 u. 04	100,80 G	do. v. 1902 untkündb. bis 1915	100,60 B
do. von 1908 untkündb. 19	100,10 G	do. v. 1905 untkündb. bis 1917	104,40 bz
Rheinberg von 1907/08	99,60 G	do. v. 1902 untkündb. bis 1915	100,60 B
Offenbach a. Rh. von 1900	99,80 bz	do. v. 1905 untkündb. bis 1917	104,40 bz
do. von 1907 I Ser.	90,50 G	do. v. 1902 untkündb. bis 1915	100,60 B
do. von 1902, 05	120,00 G	do. v. 1905 untkündb. bis 1917	104,40 bz
Bornim von 01 u. 06 R. 23.	90,50 bzG		
do. c. 1892, 94, 1903, 06	90,50 bzG		

Fandbriefe.		Bank-Aktien.	
Stück	Kurs	Stück	Kurs
für- und Remitt. neue	98,50 bzG	Berliner Handels-Gesell.	9 192,25 bzG
do. Rom.-D.	100,80 G	Deutsche Bank	12 250,50 bzG
do. do.	92,20 bzG	Disconto-Gesellschaft	9 149,75 bzG
Landf. Centr.	90,-- bzG	Dresdener Bank	8 162,00 bzG
Sächsische alte	100,60 G	Mitteldeutsche Privat-Bank	7 128,25 bzG
do. neue	89,90 G	Reichs-Bank	5 142,75 bzG
Sächs. neue	80,5 B	Schaffh. Bankverein	7 143,25 bzG
do. Landf.	80,5 B		

Fandbriefe und Obligationen.		Aktien-Gesellschaft	
Stück	Kurs	Stück	Kurs
Berliner Hypoth.-Bl. abg.	97,50 bzG	Zweigniederlassung Merseburg.	
do. I untkündbar 5. 1916	90,00 B	Annahme von Depositengeldern zur Verzinsung,	
D. Hyp.-Bl. XVII untkündb. 1912	101,10 bzG	An- und Verkauf von Wertpapieren, ausländischen Goldsorten,	
do. v. XVII bis 1917	99,80 G	Einführung von Coupons und Dividendenscheinen,	
do. v. VIII und IX	100,60 G	Ausstellung von Schecks und Kreditbriefen,	
do. Rom.-Dbl. II untkündb. 17	100,80 G	Diskontieren und Einziehen von Wechseln und Schecks,	
omb. Hyp.-Bl. 541-5806. 1918	100,50 bzG	Beileihung börsengängiger Wertpapiere und deren Versicherung	
do. S. 811-860 bis 1913	90,50 G	gegen Kursverlust im Falle der Auslosung,	
Rechts-Str. L. Hyp.-Bl. abg.	97,00 bzG	Aufbewahrung und Verwahrung von Wertpapieren,	
S. III. IV. u. 20	90,80 bzG	Beschaffung und Unterbringung von Hypothekengeldern,	
Rhein. Hyp.-Bl. XII untkündb. 1918	100,00 G	Annahme von Paketen, Kisten u. dergl. als verschlossene Depots	
do. v. X bis 1918	92,40 G	unter gesetzmäßiger Haftung der Bank.	
Rheinl. Bod.-Gr. VI 6. 1915	100,50 bzG	Vermietung von Schrankfächern in Feuer- und diebstahlsicherer	
do. do.	92,-- G	Tresoranlage.	
Rorbh. Gr.-Gr. XV untkündb. 1917	100,-- bzG		
do. XIV untkündb. bis 1912	93,50 bzG		
do. XIII untkündb. bis 1912	92,-- G		

Mitteldeutsche Privat-Bank

Aktien-Gesellschaft
Zweigniederlassung Merseburg.

Annahme von Depositengeldern zur Verzinsung, An- und Verkauf von Wertpapieren, ausländischen Goldsorten, Einführung von Coupons und Dividendenscheinen, Ausstellung von Schecks und Kreditbriefen, Diskontieren und Einziehen von Wechseln und Schecks, Beileihung börsengängiger Wertpapiere und deren Versicherung gegen Kursverlust im Falle der Auslosung, Aufbewahrung und Verwahrung von Wertpapieren, Beschaffung und Unterbringung von Hypothekengeldern, Annahme von Paketen, Kisten u. dergl. als verschlossene Depots unter gesetzmäßiger Haftung der Bank. Vermietung von Schrankfächern in Feuer- und diebstahlsicherer Tresoranlage.

Beantwortliche Resonanz, Druck und Verlag von E. Köhner, Merseburg.

Dieters Restauration.

Schlachtfest.
Kretschmers Restauration.
Schlachtfest.

frische hausflacht. Burt.
G. Fischer,
hausflachtene Burt.
C. Tauch.

hausflachtene Burt.
Friederike Vogel, Rahmer 17.

fr. hausflachtene Burt.
Schlachtfest

Möbel und Instrumente
Ihrer Art werden sauber aufpoliert und repariert in und außer dem Hause bei billigster Preisstellung. **Reumarkt 57**

Aschengruben
wie einzelne Möbel werden geräumt. **Reumarkt 10 Hof.**

Alle Arten Sonderarbeiten.
als Kunst- und Werkst. den. auch Haken, werden sauber und billig ausgeführt. **Friedrichstr. 18, 1. St.**

Einen Schmiedegesellen
sucht zum 1. Januar
Einen ledigen Pferdemecht
sucht zum 1. Januar
Gross-Kayna Nr. 4

Sausburgen
sucht zum 15. Oktober
Paul Bkner, Conditorei.

Lehrling
mit guter Schulbildung.
B. Herrlich & Co.

Geübte
Flachbeutel fleberinnen
finden dauernde Beschäftigung.
Büchsenfabrik
B. A. Blankenburg.

Schneiderinnen
finden dauernde gut bezahlte Beschäftigung.
Färberei Mauersberger, Ammendorf.

junges Mädchen
für einige Box- und Nachmittagsstunden zur Hilfe im Haushalt.
Frau v. Billa, Merseburg.

Saubere Aufwartung
für vormittags gesucht
Christiane Strasse 17.

6 Stück halbfleuge Enten abhandeln gek.
Wiederbringer erhält 20 Pfennig.
Reumarkt 25.

Zweite Beilage.

Gerichtsverhandlungen.

— Merseburg, 1. Okt. (Schöffengericht) Der Stellmacher August P. aus Wernsdorf, Kreis Jess, der aus der Unterjagdshaft vorgeführt wurde, hatte am 28. September 1910 ein Fahrrad, das vor einem Hause des hiesigen Marktes stand, gestohlen, weshalb er mit 2 Wochen Gefängnis bestraft wurde. — Der ebenfalls aus der Unterjagdshaft vorgeführte Schuhmacher Oscar M. aus Halle hatte am 21. Sept. 1910 in Merseburg gestohlen, weshalb seine Verurteilung zu 2 Wochen Haft erfolgte; auch wurde seine Überweisung an die Landespolizeibehörde ausgesprochen. — Der Dienstrecht Hermann St. in Oßligsdorf, der bei dem Landwirt Witter in Diensten steht, hatte im Juli 1910 mehrere, seinem Dienstherrn gehörige Enten mit Carlsholm besetzt und hierdurch den Tod einer Ente herbeigeführt. Da er noch jugendlich ist, wurde er wegen Schußgefährdung und Tierquälerei nur mit einem Weisungsbefehl. — Der Schneidegehilfe Wilhelm Ed. in Halle hatte am 4. Juli 1910 auf dem hiesigen Bahnhofsplatz den Schirmreiter Semmler bestohlen, weshalb er mit 30 Mk. ev. 10 Tagen Gefängnis bestraft wurde. — Am 16. April 1910 entwandte der Schmied — Gausseuschüler — Paul St. aus Gölzsburg in Merseburg ein dem Mechaniker Otto Jand aus Gölzsig gehöriges Fahrrad und verkaufte dieses in Leipzig. Wegen Diebstahls wurde er mit einer Woche Gefängnis bestraft. — Am 28. Juni 1910 — gelegentlich des Aushebungsfestes — verübten mehrere Personen, darunter der Arbeiter Karl R. und der Arbeiter Paul Z., beide aus Merseburg, auf dem hiesigen Neumarkt durch Singen groben Unflats. Einem Polizeiergeanten, der dies verbot, wurde nicht Folge geleistet, jedoch sich der Beamte genötigt sah, ihre Namen festzuhalten. Derselben unterlegte sich R. und als er deshalb zur Wache geführt werden sollte, leistete er Widerstand und mißhandelte den Beamten, bis diesem weitere Hilfe durch einen jugendlichen hinzugekommenen zweiten Polizeiergeanten zu Teil wurde. Z. hatte hierbei verlangt, den R. der Gewalt des Polizeiergeanten zu entreißen. Wegen dieser Straftaten erhielt R. 18 Tage Gefängnis und 6 Mk. ev. 2 Tage Haft, Z. 5 Tage Gefängnis. — Die Kaufmanns Witwe Emma C. hier selbst wurde beschuldigt, im Monat Juli 1910 geklaut zu haben, daß in ihrem Geschäftsladen Schuhschnaps gerumelt wurde, obgleich sie hierzu keine Konzession

hat. Das Gericht konnte aber zu einer Überführung nicht gelangen, weshalb Freisprechung erfolgte.

— Leipzig, 3. Okt. In der Nacht um 11. Uhr d. 3. hatte der Fabrikdirektor Dr. Koch aus Nürnberg, als er sich in Leipzig zur Engros-Wäsche aufhielt im Café Hohenzollern einen ihm mitgebrachten betrunkenen Studenten namens Zimmermann durch einen Revolvererschuß niedergeschlagen und schwer verletzt. Er hatte sich deshalb heute wegen verübten Todschlags vor dem Leipziger Schwurgericht zu verantworten. Dieses verurteilte jedoch die Schuldfragen, und der Angeklagte wurde freigesprochen.

Luftschiffahrt.

Fahrt des Luftschiffes „P. 5“ von Bitterfeld nach Chemnitz.

Am Sonnabend nachmittag unternahm das Luftschiff „P. 5“ in Bitterfeld unter Führung des Hauptmanns Dinglinger seine letzte Probefahrt von der Luftreise nach Chemnitz, die eine halbe Stunde dauerte. An der Fahrt nahmen außerdem teil Oberingenieur Kiefer und drei Angehörige der Luftfahrzeuggesellschaft. Die Fahrt beschloß sich vollkommen.

Sonntag früh um 8 Uhr 32 Minuten stieg das Luftschiff in Bitterfeld auf, polsterte 9 Uhr 10 Minuten Deltisch, 10 Uhr 30 Minuten Probstheda und 11 Uhr 45 Minuten Benig. Um 12 Uhr 10 Minuten wurde das Luftschiff, das auf seiner Fahrt teilweise mit festem Gegenwind zu kämpfen hatte, nach Langensalza in Chemnitz ausgesetzt. In der Gondel befanden sich vier Personen: Hauptmann Dinglinger als Führer, Hauptmann Gaertel, ein Coanführer und ein Ballonmeister. „P. 5“ machte eine größere Schleifenfahrt über der Stadt Chemnitz und landete glatt um 12 Uhr 35 Minuten, worauf Oberbühnenmeister Dr. Sturm die Luftschiffer mit einer kurzen Ansprache begrüßte.

In Chemnitz herrschte anläßlich dieses Ereignisses in den frühen Morgenstunden reges Leben. Die hinter dem Sportplatz gelegene, als Landungsstelle bestimmte Wiese wurde von einer nach vielen Tausenden stehenden Menschenmenge umfäumt. Von einem Spießballon aus wurde durch Klagen signale das Passieren des Luftschiffes bekannt gegeben.

Montag früh 7 Uhr 55 Minuten ist das Luftschiff zur Rückfahrt nach Bitterfeld wieder aufgestiegen, wo es nach glücklicher Fahrt um 11 1/4 Uhr landete.

München, 2. Okt. Paradoxal VI ist heute von München nach Straubing gefahren. Der Aufstieg erfolgte bei schönem Wetter um 9 Uhr 4 Minuten früh mit nur einem Passagier, weil das bereits neun Wochen alte Gas bei der kühlen Temperatur für weiteres Gewicht nicht mehr genug Auftrieb gehabt hätte. 18 Kilometer nordwärts von München im Gzinger Moor geriet das Luftschiff in so dichten Nebel, daß es eine Stunde umherirrte, jede Orientierung verlor, und der Führer, Oberleutnant Stelling, sich unterhalb von Freyung zu einer 3 wöchentlichen Landung entschloß, weil das Hinausfliegen über die Nebelschicht großen Gasverlust durch die plötzliche Sonnenbestrahlung gebracht hätte. Das Luftschiff landete im Göttinge seines Gegenwarts, nachdem es durch den Antrieb der Ventilation soweit zur Erde herabgedrückt war, bis wieder eine Orientierung möglich war. Ein einziger Matrose, der aus der Gondel sprang, konnte den Luftreifen festhalten und mit Hilfe weiterer Ballonmannschaften dann an rasch eingerammten Pfählen festbinden. Nach einstäündigem Warten hatte die Sonne den Nebel vertrieben und es erfolgte die Weiterreise nach Straubing, wo das Luftschiff um 1 Uhr über der jüdelbrückenbrücken Stadt erschien und Schließen fuhr. Um 5 Uhr 7 Min. bereits landete der „P. VI“ wieder ruhig gehalten vor seiner Halle in München.

Zum Tode des Fliegers Jaas.
Frier, 3. Okt. Die Leiche des verunglückten Fliegers Jaas ist in das hiesige Garnisonlazarett gebracht worden. Aus dem Umhange, daß zwei Stangen seines Apparates nur durch ein zusammengeknotetes Tuchstück zusammengehalten waren, wird gefolgert, daß dieselbe auch eigene Unvorsichtigkeit des Fliegers das Unglück mit veranlaßt habe.

Vermischtes.

(Schwere Automobilunfälle) Bei dem alljährlich in Meppert stattfindenden Automobiltreffen am 2. und 3. d. d. in der Abenddämmerung, das am Sonnabend früh seinen Anfang nahm, wurde ein Teilnehmer namens Stöns getötet. Sein Automobil überfuhr sich. Der Mechaniker zweier anderer Automobile wurden durch Stürzen gegen Telegraphenmasten lebensgefährlich verletzt. Ein Zuschauer, der sich auf die Straße gemagt, wurde von einem Automobil überfahren und erlitt einen Schädelbruch, Beinbruch und innere Verletzungen.

Anzeigen für Mülcheln u. Umgegend.

Es sollen für den Bahnhof Eichhädt 1700 qm und für den Bahnhof Wernsdorf 2400 qm Flächenarbeiten ohne Materiallieferung zusammen oder getrennt vergeben werden.

Die Angebote werden geöffnet **Sonabend den 15. Oktober 1910, vormittags 11 Uhr.**

Die Bedingungsunterlagen liegen bei der unterzeichneten Bauabteilung zur Einsicht aus.

Bedingungsblätter können gegen post- und befreitgebliche Einzahlung von 60 Pf. — nicht in Briefmarken — von hier bezogen werden.

Zuschlagsfrist 3 Wochen. Ausführungsfrist je 4 Wochen.
Luzernstr. den 20. September 1910.
Hpt. Eisenbahn-Bauabteilung.

Dem geehrten Publikum von Mülcheln und Umgegend zur Nachricht, daß ich an die beiden Marken

Muldenperle und Milka extra weiterhin wertvolle Wirtschaftsgegenstände gratis verabsolde.

Diese Tafelmarzarine erweist sich einer allgemein n. Beliebtheit da sie die bevorzugte Art des Kaugummi ist. Sie eignet sich vorzüglich zum Backen, Backen, Brausebacken, da sie aus reinen Rohmaterialien und Sahne verbeitert ist, sie ersetzt daher die teure Wollteilerbutter.

Wegen Sie einen Versuch, Sie werden überrascht sein. Durch großen Umfug bringe stets frische Ware zum Verkauf.

Zu haben bei:
Paul Bosse, Mülcheln,
Mühlstraße 113.

Die drei Wünsche

der Hausfrau an grossen Wäsche- und Reinigungsagen:

1. Erleichterung der Arbeit,
2. gründliche Reinigung und,
3. Erzielung einer schneeweißen, unverdorbenen Wäsche,

werden seit 25 Jahren von Dr. Thompson's Seifenpulver, Marke Schwan, getreulich erfüllt

Abonnements - Bestellungen
und
Annoncen - Aufträge
für das Tageblatt für Mülcheln und Umgegend

werden bei nachstehend aufgeführten Filialen entgegen genommen und spesenfrei befördert:

Stadt Mülcheln, sowie die Ortschaften Zobigker, Eptingen, Zorban, Gehlfte, Wenden, St. Ulrich, St. Micheln	Herr Kaufmann Paul Bosse, Mülcheln.
Stöbnitz, Schmirra, Oechlitz	Schachtarbeiter Otto Stöhr, Oechlitz.
Möckerling, Lützkendorf, Crumpa	Frau Kunzack, Möckerling.
Neumark, Geiselröhlitz, Gräfendorf, Lützkendorf, Petzkendorf, Bennendorf, Körbisdorf, Wernsdorf, Kämmeritz, Bedra, Braunsdorf, Schortan, Leiba, Gröst, Almsdorf	Herr Zigarren-Fabrikant Karl Reichert, Kämmeritz.

Bei der ausgedehnten Verbreitung des Tageblattes haben Inserate den denkbar besten Erfolg.

Weltberühmt!

Friedmann & Co.,
Bankhaus,
Halle a. S., Poststraße 2.
Verkauf von 4, 4 1/2, u. 5% igen guten Wertpapieren.
Besorgung neuer Zinsbogen.
Verzinsung von Bareinlagen.
Gewährung von Darlehen.
Vermittlung von guten Ackerhypotheken I. u. II. Stelle.

34 war am ganzen Leibe mit **Flechten**

behaftet, welche mich durch das emige Jucken Tag und Nacht nicht in Ruhe ließen. Nach einer Einnahme von kaum 14 Tagen mit **Anders Patent-Medizinal-Gelee** waren meine Flechten vollständig verkommen. Ihre Leibe ist nicht 1,50 Mark, sondern 100 Mark wert. **Gelee** W. in G. a. Stk. 50 Pf. (15% ig) und 1,50 Mk. (35% ig, härteste Form). Dazugehörige **Anders-Creme** 75 Pf. und 2 Mk., ferner **Anders-Gelee** (mitl.) 50 Pf. und 1,50 Mk. Bei **Wilg. Reichelt** und **Wig. Knapp.**

Bornehm. Nebenberdienst
bei Verkauf von Maßgeschneiderei in Commission an Private. Offerten an **Curt Bauer, Glauz i. B., Wielandstr. 19.**

Barbier- und Friseurlehrling
unter günstigen Bedingungen per sofort gesucht. **Karl Ernst, Barbiergerber, Mofsbura, Unter-Altendurg 4.**

Hildebrand's **Kakao**
Schokolade

Besonders empfehlenswert: Deutsche, Milch-, bittere Schokolade.

Staatsmedaille in Gold 1896!

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in Merseburg Gutenbergstraße 17 belegene, im Grundbuche von Merseburg Band 45 Blatt 1764 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Bauunternehmers Wilhelm Jandorf hier eingetragene Grundstück:

Kartenblatt 6, Parzelle 930/19, Wohnhaus mit Hofraum in Größe von 4 a 80 qm und einem jährlichen Nutzungswerte von 1200 Mark

am 21. November 1910, vormittags 11 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle - Zimmer Nr. 19 - versteigert werden.

Merseburg, den 1. Oktober 1910.
Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Wittwoch den 5. Oktober cr., vormittags 10 Uhr, versteigere ich in der „Goldnen Kugel“ hier 1 Pianino, 1 großen Posten div. Weine und Liköre, sowie bestimmt

1 Regulator.
Tauschnitz, Gerichtssozialteller, in Merseburg.

Eine Wohnung

ist an einzelne Dame oder kinderloses Ehepaar zu vermieten und 1. Januar zu beziehen. Zu erfragen: **Guthardtstr. 18 I.**

Eine Etage

an der weißen Mauer zu vermieten und 1. April 1911 zu beziehen. Zu erfragen: **Brauhäuser Str. 3.**

Freundl. Wohnung, passend für eine Person, per 1. Januar oder auch später zu vermieten.
Emil Weidling, Obere Breite Str. 19

Eine Wohnung,

Stube, Kammer, Küche, Korridorabfluß Keller und Bodenraum, zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen.
O. Schwarz, Nordstr. 2.

Herrschafliche Wohnung,

bestehend aus 7 Zimmern, 4 Kammern, Küche und Zubehör, Balkon, Gas und Badezimmer den 1. April evtl. 1. Juli zu vermieten
Reichsauer Str. 19.

Wohnung, 2 Stuben, 3 Kammern, Küche, nebst Zubehör und Garten, zu vermieten und 1. Januar oder später zu beziehen.
Neumarkt 67.

Wohnung,

2 Stuben, Kammer, Küche nebst allem Zubehör zu vermieten und sofort oder später zu beziehen.
Steinstr. 9

Wohnung

von 4 Zimmern, Küche und Zubehör sofort zu vermieten
Bismarckstr. 4 II.

Wohnung,

5 Zimmer, Küche und Zubehör zum 1. April 1911 an ruhige Leute zu vermieten
Steinstr. 2 II.

Eine Wohnung, 2 Stuben, Kammer, Küche nebst Zubehör ist zu vermieten und 1. Januar zu beziehen.
Brühl 14, Hinterhaus.

Hofwohnung

an kinderlose Leute per 1. Januar 1911 zu vermieten. Zu erfr. l. d. Exp. d. Bl.

Wohnung

1 Etage, Kammer, Küche, abgetrennter Korridor und Zubehör zum 1. Januar zu vermieten
Obere Breite Str. 21.

Eine Wohnung

ist zu vermieten
Land 1.

Eine Wohnung, Stube, K., Küche und Zubehör ist an ruhige Leute zu vermieten und 1. Januar zu beziehen
Nasental 10

2 Stuben, Kammer und Küche und Zubeh. zum 1. Januar zu beziehen
Weißkieser Str. 42.

Gr. Zimmer

event. mit Kabinett, komfort. ausgestattet elektr. Licht, an nur besseren Herrn abzugeben
Guthardtstr. 42, 1. Etage.

Kleines Logis sofort oder 1. Januar 1911 zu vermieten
Carlstraße 10.

Eine kleine Wohnung

ist an abhängige junge Leute oder einzelne Frau zu vermieten
Obere Breite Str. 6, Karlstraße 17, 1. Etage, zu vermieten, 1. April 1911 zu beziehen.

Mitteldutsche Privat-Bank.

Aktiengesellschaft.

Kapital inkl. Reserven 55 Millionen.

Die Zweigniederlassung Merseburg

eröffnet Geschäftsleuten u. Privaten laufende Konten für **Depositen und Scheckverkehr** besorgt den

An- u. Verkauf von Wertpapieren sowie deren Aufbewahrung und Verwaltung. Coupons-einziehung und Verlosungskontrolle. Mündelsichere Papiere stets vorrätig. Beschaffung und Unterbringung von Hypotheken. Die in unserem Bankgebäude befindlichen

Stahlkammern

stehen unter eigenem Verschluß der Mieter und eignen sich zur Aufbewahrung von Wertpapieren, Hypothekendokumenten, Urkunden, Schmucksachen. Vermietung der Schrankfächer erfolgt je nach Wunsch in drei Größen:

- I. Grösse M. 20,00 pro Jahr.
- II. Grösse M. 10,00 pro Jahr.
- III. Grösse M. 3,00 pro Jahr.



Lewin's Handelschule

Merseburg, Entenplan 3, hochp.

Berufsbildungs-Kurse für alle Zweige der kaufmännischen

Bureau-Praxis.

Beginn 6. Oktober a. e. Dauer: 3, 6 und 12 Monate. Suchführung, Korrespondenz, Stenographie, Schreibmaschine, Rechnen, Schönschrift, Handschrift, Sprachen etc. Prospekte und Auskünfte jederzeit kostenfrei. Geschäftszeit: 9 Uhr früh bis 10 Uhr abends

Zahn-Atelier Willy Muder
MERSEBURG Markt 19, pt. Inh.: Hubert Totzke, Dentist.

Ich wohne jetzt **Reichardtstr. 7 (am Wettiner Platz)** Sprechstunden wie bisher. **Dr. Oemisch, Halle a. S.**

Bearbeitete Redaktion, Druck und Verlag von E. J. Köhner, Merseburg.

Eine kleine Wohnung zu vermieten, beziehb. 1. Jan. **Karlstraße 17.**

Hofwohnung,

Stube, Kammer und Küche, per 1. Januar beziehb., an ruhige Leute zu vermieten
Guthardtstr. 3 part.

Ein Logis ist logisch oder Neulager zu beziehen
Neumarkt 17.

Häckerstraße 5

1. Etage eine Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, 3 Kammern, Küche und Zubeh. zum 1. April zu beziehen.

Große 2-Zimmerige Stube sofort zu vermieten und 1. Januar zu beziehen
Karlstraße 6, part.

2 Wohnungen, jede Stube, Kammer und Küche, zum 1. Jan. zu beziehen
Weißkieser Str. 51.

Herrschafliche Wohnung, 7 Zimmer, 6 Kammern, Garten u. reichlich Zubehör, zum 1. April zu vermieten
Reichsauer Str. 13.

Wohnung gesucht von 2-3 Zimmern, in bestem Hause für 2 einzelne Damen zum 1. April 1911. Manarbe nicht ausgenommen. Zu erfr. **Vindtstr. 3 II.**

Wohnung

im Preise von 40-60 Tlr. in der Nähe des Seminars gesucht. Offerten an Herrn Kaufmann **Karl Kunst, Friedrichstr.** erbeten

Freundl. Wohnung Leuten zu mieten gesucht. Offerten unter **A B** in der Exped. d. Bl. niederzulegen

Wohnung,

bestehend aus 5 Räumen, Küche u. Zubehör in ruhiger Gasse, 1. Jan. oder 1. April 1911 beziehb., sofort zu mieten gef. Off. unter **Etage** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gut möbliertes Zimmer

zu vermieten
Delgrunde 15, I.

Möbliertes Zimmer

per sof. zu verm. **Annenstr. 2 I. I.**

Freundliche Schlafstelle für 2 anständige Herren zu vermieten.
Land 23, part.

Bessere Schlafstelle

offen
Friedrichstr. 18 II.

Freundliche Schlafstelle offen

Kloßhauer Str. 4 II.

Geräumiger Vaden

preiswert zu vermieten **Burgstraße 18.**

Große Niederlage

preiswert zu vermieten **Burgstraße 15.**

Niederlage oder Schuppen wird für sofort zu mieten oder pachten gef. Angebote u. **„Eduard“** an d. Exped. d. Bl.

Großer Lagerraum

und Keller werden 1. Januar 1911 frei
Guthardtstr. 18.

Schönes Hausgrundstück mit Garten (hoch verzinstlich) ist altershalber jetzt oder später sehr preiswert zu verkaufen. Näh. **Reichsauer Straße 15, part.**

Hausgrundstück

zu verkaufen **Leipziger Str. 28.**

Bäckerei oder kleines Haus für Viktualien oder anderes Geschäft passend, zu kaufen gesucht. Offerten u. **A B 300** an die Exped. d. Bl.

18-20000 Mark

als Hypothek gesucht. Näheres unter **A C 8** in der Exped. d. Bl.

Ein Leiterwagen

steht zum Verkauf
Johannisstrasse 15.

Massiv eichenes Büffet

zu verkaufen. **C. Malpricht, Möbelfabrik, St. Ritterstr. 12.**

Mehrere zweiteir Kleiderschränke,

als Diensthilfench aufe geeignet, hat billig zu verkaufen. **C. Malpricht, Möbelfabrik, Salletstraße 37.**

Fahrrad

zu verkaufen **Häckerstraße 14, I.**

Eine Zettler-Nähmaschine und ein Photographen-Apparat zu verkaufen. Wo? laut die Exped. d. Bl.

Grosse Läuferschweine zu verkaufen **Unter Lindenstr. 47.**

Correspondent.

Bezugspreis vierteljährl. 1 Mk., monatl. 35 Pf.
Die Abnahme von neuen Bestellungen, bei Fortsetzung im Ganzen durch unter Wasser: in
der Regel mit dem Ende nächster Monats: durch die Post 1,20 RM. unter 42 Pf.
Nachtrag: — Das Blatt erscheint wöchentlich 5 mal nur an den Wochentagen nachmittags
— Nachtrag: unter Umständen ist nur mit beidseitiger Zustimmung des Verlegers
— für Abgabe unersetzlicher Einblendungen übernehmen wir keine Verantwortlichkeit

Wöchentliche Gratisbeilagen:
sonntägliche, illustrierte Unterhaltungsblätter
m. neuest. Romanen und Novellen.
4seit. landwirtsch. u. Handelsbeil.
mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis für die erste Zeile oder deren Raum für Merseburg nach
Anzeigezeitung 10 Pf. für 14 Tage, auswärtige per
20 Pf. im Restmonat 40 Pf. Bei längerem Bestehen
Wohlfühl der Beilagen nach Vereinbarung mit dem Verleger
sonstige Beilagen nach Vereinbarung mit dem Verleger
Anzeigenpreis für andere Städte: 10 Pf. für 14 Tage, auswärtige
Anzeigenpreis für andere Städte: 10 Pf. für 14 Tage, auswärtige

Nr. 233

Mittwoch den 5. Oktober 1910.

37. Jahrg

Der nationalliberale Parteitag.

Der am Sonnabend in Kassel zusammentrat und am Sonntag seine Verhandlungen zum Abschluß brachte, hat sich nationalliberal geendet. Entscheidungen und Arbeiten sind nicht geschaffen worden. Die großen Gegensätze innerhalb der Partei sind mit dem Mantel der Liebe zugedeckt worden, und unter der Parole „Ehrlichkeit und Disziplin“ hat man von irgendwelchen Beschlüssen Abstand nehmen zu sollen geglaubt. Diese Vorsicht ist ja auch sehr begreiflich. Wenn man eine Mittelpartei mit einer alten großen Tradition als unentbehrlich für Deutschlands Entwicklung hält, so wird man eben leicht Zünfte gerade sein lassen und in allererster Linie dafür sorgen, daß diese Partei, wie sie nun auch im einzelnen gestaltet sein möge, unter allen Umständen aufrichtig erhalten bleibe. Das war Wasseremanns Taktik, und ihr hat sich der Parteitag angegeschlossen. Das war sein großer Erfolg. Aber politisch hat er damit auch nicht ein Quentchen der vorhandenen Gegensätzlichkeiten ausgeglichen.

Vielmehr werden die Differenzen in der Partei gerade infolge des Parteitages für Kassel ärgert weiter wachsen. Sie haben jetzt sozusagen einen Freibrief. Die Freiheit der Provinzen wurde ausdrücklich verkündet. Man kann in Baden mit der Sozialdemokratie gehen und in Schleswig-Holstein, sowie in Westfalen-Rheinland diese für den Todfeind erklären. Man kann die Wälder zu den Konserwativen feindschaftlich hindergleiten lassen, kann dies aber auch sein lassen; zur fortschrittlichen Volkspartei kann man das Verhältnis eines möglichst weitgehenden Verständigung anstreben, man kann aber auch, wie der Reaktor Dr. Winler aus Hagen, die fortschrittliche Volkspartei mit tödlichen Angriffen überfallen. Für alle diese und andere Nuancen findet sich Raum in der nationalliberalen Partei.

Das hervorstechendste politische Fazit der Tagung ist dieses: Die Führung der Partei sieht sich nach den Feilschungen des Blochs zurück, und die Gegenseitigkeit gegen rechts, die eine zeitlang einen so frischen, lebendigen Zug in die nationalliberale Partei hineinbrachte, ist in der Abnahme begriffen. Die Empfehlung, daß die liberalen Forderungen nur im Kampfe gegen die Reaktion erlangen werden können, ist abgelehnt, und die alte nationalliberale Plattform, zwischen rechts und links die Entschiedenheit nach beiden Seiten frei zu haben, ist wieder hergestellt. Der Gedanke der Bildung einer Mehrheit der Linken ist in der nationalliberalen Partei nicht zu einer Kraft geworden. Und bei aller kräftigen Betonung liberaler Forderungen, wie sie hier und da, insbesondere von Wasseremann, ausgesprochen, ist nunmehr doch schon offenkundig, daß eine konsequente Linkspolitik nicht geführt werden soll.

Das Verhältnis zur fortschrittlichen Volkspartei ist insofern fargestellt, als aus den Worten Wasseremanns hervorgeht, daß eine gemeinsame Aktion beider Parteien durch ganz Deutschland hindurch für die nächsten Wahlen nicht zustande kommen wird. Provinzielle Abmachungen werden sich hoffentlich beweisen lassen. Denn darin hat ja Wasseremann recht: wo zwei liberale Kandidaten einander gegenüberstehen, ist die Gefahr vorhanden, daß sie beide aus der Stichwahl ausfallen. Das zu vermeiden, wird Sache der beiderseitigen Parteieinigungen sein. Aber der Traum einer völlig gemeinsamen Aktion ist ausgeträumt. Schon Schleswig-Holstein und Hagen würden da unüberwindliche Hindernisse geboten haben. Und auch sonst dürfte es sehr schwer sein, die beiden Parteien überall auf einen gemeinsamen Nenner zu bringen. Das sollte aber stillschweigende Voraussetzung sein: wo nationalliberale und fortschrittliche Gegenkandidaten sich nicht vermeiden lassen, sollten sie von vornherein den Kampf so führen, daß sie sich hernach ohne Schwierigkeiten unterlassen könnten.

Nach dieser Abnung hin bedeuten wir es, daß Wasseremanns Rede auf einen relativ wenig freundlichen Ton gegenüber der fortschrittlichen Volkspartei gerichtet war. Das Vot, daß unsere Partei in der

Blochzeit „positiv mitzuarbeiten“ gelernt und sich „nationalen“ Aufgaben zugewandt habe, ist für uns so wenig schmeichelhaft, daß wir es zurückweisen beifügen. Der Parteitag hat im übrigen positiv und national gearbeitet und kann in dieser Hinsicht von einer politischen Konstellation nicht „günstig“ oder „ungünstig“ beeinflusst werden. Und dann hat Herr Wasseremann gesagt, wir machten in den Provinzen der Nationalliberalen die Einigung sehr schwer. Wo der Parteitag ein paar 100 Stimmen habe, glaube er Kandidaten aufstellen zu müssen. Das sei eine kurzschichtige Politik, die die Herzen sein lassen sollten, da die Nationalliberalen sonst zu Gegenmaßnahmen gezwungen sein würden. In Wirklichkeit sind es gerade die Nationalliberalen, die alle Einigungsbemühungen dadurch eminent erschweren, daß sie allenthalben kleine Vereine gründen und nun auf Grund der paar Duzend Leute, die sie hinter sich haben, ganz phantastische Wahlkreis-Ansprüche erheben, die schließlich nicht erfüllt werden können, weil dadurch der Gesamtliberalismus Schaden leiden würde. Dieser nationalliberale Mandats Hunger, gegen den ja auch der eigene Parteivorstand schon sehr zu kämpfen gehabt hat, ist eine große Erschwernung gemeinsamer Aktionen.

Trotz der Entschädigung, die der Tag zu Kassel dem entchiedenen Liberalismus bringen mußte, wird die fortschrittliche Volkspartei der nationalliberalen Partei gegenüber eine ruhig abwartende Haltung einnehmen beabsichtigt sein. Denn wir sind von der Linken befreit, der Reaktion einen möglichst großen Vorschub zu bereiten und dem Liberalismus in Deutschland erst einmal wieder einen größeren Aktionsradius zu verschaffen. Freilich würde sich die Situation um so schwieriger gestalten je klarer sich bei den Nationalliberalen das Bestreben zeigt, die Ereignisse des vergangenen Jahres auszuweichen.

Zur Frage der Entlastung des Armenetats

Schreibt Pastor F. Wagny, Bernburg der „Magd Zeitung“:

Ausnahmslos nimmt in den Stats der Kommunalverwaltungen neben den Armen die höchste Stelle ein. In manchen Gemeinden wählt der Ausschuss der Armenverwaltung ein Mitglied. Diese auf ständige Erziehung findet unter Erachtens nicht darin, daß die Anzahl der Unterfertigten gegen früher erheblich größer geworden wäre, weil etwa der allgemeine Wohlstand und die Arbeitslosigkeit sich vermehrt hätten. Ihre begründete Erklärung, sondern vielmehr in der Tatsache, daß die neuere Gesetzgebung auf Kosten der Allgemeinheit eine erheblich ausgedehnte Fürsorge für die Unterfertigten vorgelesen hat. Was geschieht heute nicht alles für die öffentlichen Fürsorge unterhalten. Was zum Beispiel die der Fürsorgeerziehung überweisen Kinder angeht, so kann mancher Handwerksmeister das nicht für seine eigenen Kinder anwenden, was den Fürsorgeerzogenen an Pflege für das Leibliche und geistige Wohl zuteil wird. Wir sind die letzten, die diesen Gang der Dinge aufhalten wollen, aber wir halten es im Interesse der Steuerzahler für unbedingt geboten, daß die Armenverwaltungen fortgesetzt ihre Hauptaufgabe darauf richten, wie bei aller Erfüllung der sozialen Pflichten doch eine Erhöhung des Armenetats zu vermeiden ist. Das pädagogische und ethische Moment muß bei der Unterfertigung mehr in den Vordergrund treten. Unterfertigung mit barem Gelde sollte auf ein Minimum beschränkt werden.

Einen beachtenswerten Versuch hat man neuerdings nach dieser Richtung hin mit der Abgabe von Land an Unterfertigungsbedürftige gemacht. Neben der erzieherischen Einwirkung, die hierdurch auf den Armenempfänger wie auch auf dessen Kinder insofern erzielt wird, als sie gezwungen sind, sich ihre Armenunterfertigung selbst zu verdienen, ist mit der Landabgabe ein gewisses Maß an Unterfertigung erzielt worden, denn es wird ihm mehr geboten, als durch Bewilligung des dem Pachtpreije

gleichkommenden Geldbetrages — als auch der Armenverwaltung, denn eine derartige Verwendung des einer Stadt gehörenden Grundeigentums, dessen Bewertung häufig wenig ausreißend ist, bedeutet für eine nicht unerhebliche Kostenersparnis. In der Wochenschrift „Die Selbstverwaltung“ berichtet Stadtrat Vennel über einen derartigen Versuch, den die Armenverwaltung in Posen im Jahre 1908 im Kleinen und im folgenden Jahre in größerem Maßstabe gemacht hat. Im Jahre 1908 hat die Armenverwaltung von der städtischen Grundeigentumsverwaltung 1450 qm zu einer Jahrespacht von 17 Mk. gepachtet und am hiesigen in bereich Familien verteilt, 1909 dagegen hat sie bereits 33 000 qm Land an etwa 100 Familien abgegeben.

Aber das pädagogische Moment dieser Art Armenunterfertigung äußert sich der erwähnte Versuch insofern: „Daß tatsächlich fleißig gearbeitet wird, das beweist stets die außerordentlich saubere Haltung der Anpflanzungen. Das große Interesse, das die Bedachten an ihren Parzellen betunden, ist psychologisch ja auch leicht zu erklären, haben doch die Bedachten — vielleicht zum ersten Male in ihrem Leben — einen Besitz in ihren Händen, den sie genau jenseits als ihr sicheres, unantastbares Eigen betrachten können. Besonders erfreulich ist die stete Anwesenheit zahlreicher Kinder an den Parzellen. Wenn man beachtet, daß die in den häuslichen unrichtigen Verhältnissen diese Kinder ihre Leben bis dahin wohl in der Hauptache auf der Straße verlebten, allen Verlässungen der Straße ausgelegt, dann erhellt an den ersten Blick, wie segensreich die Landarbeit die Erziehung dieser Kinder beeinflussen muß.“

Danach scheint uns der Versuch, den man in Posen gemacht hat, durchaus nachahmenswert zu sein. Wie wir hören, wird die Armenverwaltung in Bernburg in diesem Jahre dem Beispiel Posen folgen. In Anbetracht dessen, daß durch nachträgliche Abgabe von Land eine Besserstellung der Armen bei Aufwendung gleicher Mittel erreicht wird, sollte keine Kommunalverwaltung diesen Weg unbeschritten lassen.

Der Sanja-Bund in Pommern.

An einem Bericht über Versammlungen des



Was hier vom Sanja-Bunde gesagt wird, gilt natürlich eben so für die liberale Parteibildung. Die Furcht vor den Anaristen hilft viele auf, sich politisch herauszustellen. Der Verlust, der wirklich oder der wie ein Damoklesschwert über jedem Haupte schwebende, ist die schneidigste Waffe der Konserwativen.